Ein Ortsverein trotzt der Krise

Seit 100 Jahren sind SPD-Mitglieder in Holzhausen organisiert. Während die Genossen auf Bundesebene von einem Umfragetief ins nächste schlittern, geht es ihnen in Porta Westfalica gut.

Von Michael Grundmeier

Dem SPD-Ortsverein Holzhausen gehe es in der bundespolitischen Krise der Genossen ziemlich gut, hieß es während der 100-Jahr-Feier. Foto: Daniel Karmann/dpa

Porta Westfalica-Holzhausen (mig). Eine längere Geschichte als die SPD hat keine andere deutsche Partei. Weit über 150 Jahre alt, sind auch ihre Ortsvereine seit vielen Jahrzehnten aktiv. In Holzhausen konnten die Genossen jetzt ein seltenes Jubiläum feiern. Der dortige Ortsverein besteht seit 100 Jahren.

Für die SPD sind es gerade turbulente Zeiten. Ein Umfragetief jagt das nächste, wirklich zur Ruhe ist die Partei seit den Hartz-Reformen nicht gekommen. Quo vadis Sozialdemokratie, mag sich da mancher fragen. Die nächste Europawahl kann da durchaus zu einer Schicksalswahl werden. Bei aller Freude über den runden Geburtstag – eine gewisse Verunsicherung war auch den SPD-Rednern in Holzhausen anzumerken.

Der hiesige Bundestagsabgeordnete Achim Post sprach beispielsweise davon, dass die SPD in manchen Ländern unter die Zehn-Prozent-Marke gerutscht sei. Ob man da noch von einer Volkspartei sprechen könne? Anders sei die Lage in Holzhausen, beziehungsweise generell in Nordrhein-Westfalen. Hier sei die SPD „stark verwurzelt“, hier sei sie „auf jeden Fall eine Volkspartei. Und eine Volkspartei wollen wir auch auf jeden Fall bleiben“, zeigte sich Post kämpferisch. Die SPD müsse weiterhin nah am Bürger sein.

Die SPD müsse zur Europawahl nachlegen, sagt Achim Post.

Für seine Partei wünscht sich Post, dass sie wieder über die programmatische Ausrichtung diskutiert. Das 60. Jubiläum des Godesberger Programms sei da ein guter Anlass, „denn wenn man Geburtstag hat, macht man sich ja Gedanken, wo man hin will“. „Nachlegen“ müsse die SPD auch, was die kommende Europawahl angehe. Wer hier nur für Europa sei, habe viel Konkurrenz, sagt Post, „außer von der AfD“. Also klare Themen (Mindestlohn, Steuergerechtigkeit, Abrüstung) und klare Worte.

„Ich kann nicht für Frieden sein und dann sagen, es ist mir egal, wohin meine Waffen exportiert werden“, gibt Post zu bedenken. Dann erinnerte er noch einmal an die lange Geschichte des Ortsvereins in Holzhausen, dessen Gründung auf den 20. Dezember 1918 datiert ist. Sie fand damals im Saal des Gastwirts Maschmeyer statt.

Die Landtagsabgeordnete Christina Weng sprach zum Thema Frauenwahlrecht. Hier sei die SPD sehr früh vorne gewesen. Die Welt gehöre Männern und Frauen zu gleichen Teilen, mahnte Weng. „Jedem die Hälfte, aber auch nicht weniger.“ Und auch wenn weibliche Führungskräfte nicht zwangsläufig besser seien als männliche: „Wichtig ist, dass es eine Chance für einen fairen Wettbewerb gibt.“ Es tue ihr weh, wenn Frauen sagten, dass es nichts bringe, wählen zu gehen. „Es tut mir weh, weil vor 100 Jahren mutige Frauen für ihr Stimmrecht gekämpft haben.“

In einem Grußwort wandte sich dann Conny Wandtke von der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) an die Genossen. Sie habe auf alten Wahlplakaten Forderungen gesehen, „die wir heute auch wieder haben“. Wandtke schließt daraus, dass die Gesellschaft in manchen sozialen fragen keine Fort-, sondern Rückschritte gemacht hat.

Viel Lob für den Ortsverein Holzhausen gab es auch vom Vorsitzenden des SPD-Stadtverbands, Karsten Donnecker. Die SPD habe die Geschichte von Holzhausen mitgeprägt und dazu beigetragen, dass der Ort so attraktiv sei. Die Mitglieder hätten bei „Wind und Wetter“ die Verbindung zu den Menschen gehalten, der Ortsverein stehe sehr gut da, meinte Donnecker – auch mit Blick auf den Vorsitzenden Hellmut Hiese. Kein Blatt vor den Mund nahm Pfarrer Joachim Schierbaum, der auf die schwierige Beziehung von SPD und Kirche zu sprechen kam. Als Beispiel nannte der Pfarrer einen Infokasten, den die SPD in seinem Heimatort aufgestellt hatte. „Der stand so, dass man, wenn man etwas lesen wollte, mit dem Rücken zur Kirche stand.“

Besser war das Verhältnis dagegen zwischen der SPD Holzhausen und ihrem Pfarrer: „Der war zur Feier des 50. Jubiläums eingeladen“, berichtet Pfarrer Schierbaum von einem „entspannten Verhältnis“ in Porta Westfalica.

Achim Post (von links) ehrte die vieljährigen Mitglieder Heinz Böhme (40 Jahre) und Reinhard Geffert (50 Jahre). Foto: Michael Grundmeier

Ehrungen

Die Freude über 100 Jahre SPD-Ortsverein Holzhausen ging auch einher mit so mancher Ehrung für vieljährige Genossen.

- Denn seit einem halben Jahrhundert ist zum Beispiel Reinhard Geffert den Genossen treu und in Porta Westfalica in vielen politischen Bereichen aktiv.
- Seit 40 Jahren ist Heinz Böhme in der SPD aktiv. Auch er erhielt während der Feierstunde eine Ehrung aus den Händen des Bundestagsabgeordneten Achim Post.